

Systemischer Kollaps und Pandemie-Simulation – eine sich selbst erfüllende Prophezeiung

von Prof. Fabio Vighi

Originalveröffentlichung auf der Netzseite [The Philosophical Salon](#) (Los Angeles Review of Books) am 16. August 2021

Fast zwei Jahre nach dem Auftreten des Virus mögen manche anfangen, sich zu fragen, warum die gewöhnlich skrupellosen herrschenden Eliten beschlossen haben, die globale Profitmaschine angesichts eines Krankheitserregers, der fast ausschließlich die Unproduktiven (über 80-Jährige) trifft, einzufrieren. Wozu der ganze humanitäre Eifer? Cui bono? Nur diejenigen, die mit den wundersamen Abenteuern des globalen Kapitalismus nicht vertraut sind, können sich der Illusion hingeben, das System habe sich aus *Mitgefühl* für den Stillstand entschieden.

Lassen Sie uns von Anfang an klarstellen: Die großen Raubtiere, die sich von Öl, Waffen und Impfstoffen ernähren, könnten sich nicht weniger um die Menschheit scheren.

Folge dem Geld

In der Vor-Covid-Zeit stand die Weltwirtschaft am Rande eines anderen kolossalen Zusammenbruchs. Hier eine kurze Chronik, wie sich der Druck aufbaute:

Juni 2019: In ihrem [Jahreswirtschaftsbericht](#) lässt die in der Schweiz ansässige Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), die »Zentralbank aller Zentralbanken«, die internationalen Alarmglocken läuten. Das Dokument weist auf die »Überhitzung [...] des Marktes für fremdfinanzierte Kredite« hin, in dem »sich die Kreditstandards verschlechtert haben« und »Collateralized Loan Obligations (CLOs) in die Höhe geschwungen sind – was an den steilen Anstieg der Collateralized Debt Obligations [CDOs] erinnert, die die Subprime-Krise [im Jahr 2008] verstärkt haben.« Einfach ausgedrückt: Der Bauch der Finanzindustrie ist wieder einmal voll mit Schrott.

9. August 2019: Die BIZ veröffentlicht ein [Arbeitspapier](#), in dem sie nach »unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen« ruft, um »die *Realwirtschaft* vor einer

weiteren Verschlechterung der finanziellen Bedingungen zu schützen«. Das Papier weist darauf hin, dass Zentralbanken während einer Krise bei der Kreditvergabe an Unternehmen »an die Stelle von Geschäftsbanken treten können«, indem sie ihnen »direkte Kredite« anbieten.

15. August 2019: Blackrock Inc., der mächtigste Investmentfonds der Welt (er verwaltet Aktien- und Rentenfonds im Wert von rund 7 Billionen Dollar), veröffentlicht ein [Weißbuch](#) mit dem Titel *Dealing with the next downturn*. Darin wird die US-Notenbank im Wesentlichen angewiesen, dem Finanzsystem *direkt* Liquidität zuzuführen, um »einen dramatischen Abschwung« zu verhindern. Auch hier ist die Botschaft unmissverständlich: »Wenn die Geldpolitik erschöpft ist und die Fiskalpolitik allein nicht ausreicht, ist eine beispiellose Reaktion erforderlich. Diese Antwort wird wahrscheinlich ein ›direktes‹ Eingreifen beinhalten«: das darin besteht, »Wege zu finden, um das Geld der Zentralbank direkt in die Hände der öffentlichen und privaten Verbraucher zu bringen« und gleichzeitig eine »Hyperinflation zu vermeiden. Beispiele hierfür sind die Weimarer Republik in den 1920er Jahren sowie Argentinien und Simbabwe in jüngerer Zeit.«

22. bis 24. August 2019: Die Zentralbanker der G7-Staaten treffen sich in Jackson Hole, Wyoming, um das BlackRock-Papier und dringende Maßnahmen zur Verhinderung der drohenden Kernschmelze zu diskutieren. In den [vorausschauenden Worten](#) von James Bullard, Präsident der St. Louis Federal Reserve: »Wir müssen einfach aufhören zu denken, dass nächstes Jahr alles wieder normal sein wird.«

15./16. September 2019: Der Abschwung wird offiziell durch einen plötzlichen Anstieg der Repo-Sätze (von 2 % auf 10,5 %) eingeleitet. »Repo« ist die Abkürzung für »Repurchase Agreement«, einen Vertrag, bei dem Investmentfonds Geld gegen Sicherheiten (in der Regel Staatsanleihen) verleihen. Zum Zeitpunkt des Tauschs verpflichten sich die Finanzakteure (Banken), die Vermögenswerte zu einem höheren Preis zurückzukaufen, in der Regel über Nacht. Kurz gesagt: Repos sind kurzfristige, besicherte Kredite. Sie sind die Hauptfinanzierungsquelle für die Händler auf den meisten Märkten, insbesondere auf den Derivatemärkten. Ein Mangel an Liquidität auf dem Repo-Markt kann einen verheerenden Dominoeffekt auf alle wichtigen Finanzsektoren ausüben.

17. September 2019: Die Fed beginnt mit dem geldpolitischen Notprogramm und pumpt wöchentlich Hunderte von Milliarden Dollar in die Wall Street, wodurch der Plan von BlackRock, zu direkten Interventionen überzugehen, effektiv umgesetzt wird. (Es überrascht nicht, dass die Fed im März 2020 [BlackRock mit der Verwaltung](#) des Rettungspakets für die »COVID-19-Krise« beauftragt).

19. September 2019: Donald Trump unterzeichnet die [Executive Order 13887](#), mit der eine *Nationale Arbeitsgruppe für Grippeimpfungen* eingerichtet wird, deren Ziel es ist, einen »nationalen 5-Jahres-Plan (Plan) zu entwickeln, um den Einsatz flexiblerer und skalierbarer Technologien zur Impfstoffherstellung zu fördern und die Entwicklung von Impfstoffen zu beschleunigen, die gegen viele oder alle Grippeviren schützen.« Damit soll einer »Grippepandemie« entgegengewirkt werden, die »im Gegensatz zur saisonalen Grippe [...] das Potenzial hat, sich schnell über den Globus zu verbreiten, eine größere Anzahl von Menschen zu infizieren und hohe Krankheits- und Todesraten in Bevölkerungsgruppen zu verursachen, die nicht immun sind«. Wie von manchen bereits [vermutet](#), stand die Pandemie unmittelbar bevor, und auch in Europa liefen die Vorbereitungen (siehe [hier](#) und [hier](#)).

18. Oktober 2019: In New York wird im Rahmen von [Event 201](#), einer strategischen Übung, die vom Johns Hopkins Biosecurity Center und der Bill and Melinda Gates Foundation koordiniert wird, eine globale Zoonosepandemie simuliert.

21.-24. Januar 2020: Das [jährliche Treffen](#) des Weltwirtschaftsforums findet in Davos, Schweiz, statt, auf dem sowohl die Wirtschaft als auch Impfungen diskutiert werden.

23. Januar 2020: China verhängt über Wuhan und andere Städte in der Provinz Hubei eine Ausgangssperre.

11. März 2020: Der Generaldirektor der WHO bezeichnet Covid-19 als Pandemie. Der Rest ist Geschichte.

Die Punkte zu verbinden ist eine einfache Übung. Tun wir es, können die Grundzüge eines klar definierten Narrativs erkennen, dessen knappe Zusammenfassung wie folgt lautet: Massenquarantänen und die weltweite Aussetzung wirtschaftlicher

Transaktionen sollten 1. es der US- Notenbank ermöglichen, die maroden Finanzmärkte mit frisch gedrucktem Geld zu überschwemmen und gleichzeitig die Hyperinflation hinauszuzögern und 2. Massenimpfprogramme und Gesundheitspässe als Pfeiler eines neofeudalen Regimes der kapitalistischen Akkumulation einzuführen. Wie wir sehen werden, verschmelzen die beiden Ziele zu einem einzigen.

Im Jahr 2019 wurde die Weltwirtschaft von derselben Krankheit geplagt, die 2008 die Kreditkrise verursacht hatte. Sie erstickte unter einem erdrückenden Schuldenberg. Viele börsennotierte Unternehmen konnten nicht genug Gewinn erwirtschaften, um die Zinszahlungen für ihre eigenen Schulden zu decken, und hielten sich nur durch die Aufnahme neuer Kredite über Wasser. Die Zahl der »[Zombie-Unternehmen](#)« (mit einer von Jahr zu Jahr sinkenden Rentabilität, sinkenden Umsätzen, geringen Gewinnspannen, begrenztem Cashflow und einer stark fremdfinanzierten Bilanz) nahm überall zu. Der Zusammenbruch des Repo-Marktes im September 2019 muss in diesen fragilen wirtschaftlichen Kontext eingebettet werden.

Wenn die Luft mit leicht entzündlichen Stoffen gesättigt ist, kann jeder Funke eine Explosion auslösen. Und in der magischen Welt der Finanzen gilt: Ein einziger Flügelschlag eines Schmetterlings in einem bestimmten Sektor kann das ganze Kartenhaus zum Einsturz bringen. Auf Finanzmärkten, die von billigen Krediten angetrieben werden, ist jeder Zinsanstieg potenziell katastrophal für Banken, Hedgefonds, Pensionsfonds und Staatsanleihen, weil die Kosten für die Kreditaufnahme steigen und die Liquidität versiegt. Genau das geschah bei der »Repokalypse« im September 2019: Die Zinssätze stiegen innerhalb weniger Stunden auf 10,5 %, und es brach Panik aus, die sich auf Futures, Optionen, Währungen und andere Märkte auswirkte, auf denen Händler mit Krediten aus Repos wetten. Die einzige Möglichkeit, die Ansteckung zu entschärfen, bestand darin, so viel Liquidität wie nötig in das System zu pumpen – wie Hubschrauber, die Tausende von Litern Wasser auf einen Flächenbrand abwerfen. Zwischen September 2019 und März 2020 pumpt die Fed mehr als [9 Billionen Dollar](#) in das Bankensystem, was mehr als 40 % des Bruttosozialprodukts der USA entspricht.

Das Mainstream-Narrativ sollte daher umgedreht werden: Der Aktienmarkt brach (im März 2020) nicht zusammen, weil Massenquarantänen verhängt werden mussten; vielmehr mussten Massenquarantänen verhängt werden, weil die Finanzmärkte zusammenbrachen. Die Massenquarantänen führten zur Aussetzung von Geschäftstransaktionen, wodurch die Nachfrage nach Krediten sank und die

Ansteckung gestoppt wurde. Mit anderen Worten: Die Umstrukturierung der Finanzarchitektur durch eine außergewöhnliche Geldpolitik *setzte voraus, dass der Motor der Wirtschaft abgestellt wurde*. Hätte die enorme Menge an Liquidität, die in den Finanzsektor gepumpt wurde, die Transaktionen in der realen Wirtschaft erreicht, wäre ein monetärer Tsunami mit katastrophalen Folgen ausgelöst worden.

Wie die [Wirtschaftswissenschaftlerin Ellen Brown](#) bemerkte, handelte es sich um einen »weiteren Bailout«, aber diesmal »unter dem Deckmantel eines Virus«. Auch [John Titus und Catherine Austin Fitts](#) stellten fest, dass der »Zauberstab« von Covid-19 es der Fed ermöglichte, den von BlackRock vorgelegten Plan für »direkte Eingriffe« im wahrsten Sinne des Wortes in die Tat umzusetzen: Sie kaufte in noch nie dagewesenem Ausmaß Staatsanleihen und vergab gleichzeitig in verschwindend geringerem Umfang staatlich abgesicherte »COVID-Kredite« an Unternehmen. Kurz gesagt, nur ein künstlich herbeigeführtes wirtschaftliches Koma gab der Fed den Spielraum, um die im Finanzsektor tickende Zeitbombe zu entschärfen. Von der Massenhysterie abgeschirmt, stopfte die US-Zentralbank die Löcher im Interbanken-Kreditmarkt und entging so der Hyperinflation sowie dem »Financial Stability Oversight Council« (der Bundesbehörde zur Überwachung von Finanzrisiken, die nach dem Zusammenbruch von 2008 geschaffen wurde), wie [hier beschrieben](#). Der Plan, »direkte Eingriffe« vorzunehmen, sollte jedoch auch als Verzweiflungsmaßnahme betrachtet werden, denn er kann die Agonie einer Weltwirtschaft nur verlängern, die zunehmend zur Geisel des Gelddrucks und der künstlichen Aufblähung von Finanzanlagen wird.

Den Kern unseres Dilemmas stellt eine unüberwindbare strukturelle Sackgasse dar. Die Finanzialisierung durch Verschuldung ist der einzige Fluchtweg des heutigen Kapitalismus, die unvermeidliche Flucht nach vorne für ein Reproduktionsmodell, das sein historisches Limit erreicht hat. Das Kapital überschwemmt die Finanzmärkte, weil die arbeitsbasierte Wirtschaft zunehmend unrentabel ist. Wie kam es dazu?

Die kurze Antwort lautet:

1. Die Aufgabe der Wirtschaft, Mehrwert zu erwirtschaften, ist ihr Antrieb, Arbeitskräfte *auszubeuten* und zugleich aus der Produktion zu *verdrängen*. Marx nannte das den »beweglichen Widerspruch« des Kapitalismus.¹ Er macht zwar das Wesen unserer Produktionsweise aus, geht aber heutzutage nach hinten los und verwandelt die politische Ökonomie in eine Methode permanenter Verwüstung.

¹ Karl Marx, Grundrisse (London: Penguin, 1993), 706.

2. Der Grund für diese Wendung des Schicksals ist das *objektive* Scheitern der Dialektik zwischen Arbeit und Kapital: Die beispiellose Beschleunigung der technologischen Automatisierung seit den 1980er Jahren führt dazu, dass mehr Arbeitskraft aus der Produktion ausgestoßen als (wieder-)aufgenommen wird. Die Schrumpfung des Lohnvolumens bedeutet, dass die Kaufkraft eines wachsenden Teils der Weltbevölkerung sinkt, was zwangsläufig zu Verschuldung und Verelendung führt.

3. Da weniger Mehrwert produziert wird, sucht das Kapital nach unmittelbaren Renditen im schuldenfinanzierten Finanzsektor statt in der Realwirtschaft oder durch Investitionen in sozial konstruktiven Bereichen wie Bildung, Forschung und öffentliche Dienstleistungen.

Unter dem Strich ist der sich vollziehende Paradigmenwechsel die notwendige Bedingung für das (dystopische) Überleben des Kapitalismus, der nicht mehr in der Lage ist, sich durch Lohnarbeit der Massen und die damit verbundene konsumistische Utopie zu reproduzieren. Die Pandemie-Agenda wurde letztlich von der systemischen Implosion diktiert: dem Rückgang der Rentabilität einer Produktionsweise, die durch die fortschreitende Automatisierung obsolet wird. Aus diesem *immanenten* Grund ist der Kapitalismus zunehmend auf Staatsverschuldung, Niedriglöhne, Zentralisierung von Reichtum und Macht, einen permanenten Ausnahmezustand und Finanzakrobatik angewiesen.

Wenn wir »dem Geld folgen«, erkennen wir, dass die dem Virus fälschlicherweise zugeschriebene Wirtschaftsblockade nicht nur in Bezug auf die Sozialtechnik, sondern auch auf die finanzielle Ausbeutung nicht zu vernachlässigende Ergebnisse erzielt hat. Vier davon möchte ich kurz hervorheben.

1. Wie erwartet, hat sie es der Fed ermöglicht, den Finanzsektor zu reorganisieren, indem sie einen kontinuierlichen Strom von Milliarden Dollar aus dem Nichts druckte;
2. Sie hat das Aussterben kleiner und mittlerer Unternehmen beschleunigt und es den großen Konzernen ermöglicht, die Handelsströme zu monopolisieren;
3. Sie hat die Löhne weiter gedrückt und erhebliche Kapitaleinsparungen durch »smartes Arbeiten« ermöglicht (das besonders für jene »smart« ist, die es einführen);
4. Sie hat das Wachstum des elektronischen Handels, die Explosion von Big Tech und die Ausbreitung des Pharmadollars ermöglicht – wozu auch die viel geschmähte Plastikindustrie gehört, die jetzt jede Woche Millionen neuer Gesichtsmasken und Handschuhe produziert, von denen viele in den Ozeanen landen (zur Freude der »Green New Dealers«). Allein im Jahr 2020 wuchs der Reichtum der rund 2.200 Milliardäre auf

dem Planeten um [1,9 Billionen Dollar](#) – ein in der Geschichte beispielloser Anstieg. All dies dank eines Krankheitserregers, der so tödlich ist, dass nach offiziellen Angaben nur 99,8 % der Infizierten überleben (siehe [hier](#) und [hier](#)), die meisten von ihnen ohne jegliche Symptome.

Den Kapitalismus neu erfinden

Das wirtschaftliche Motiv des Covid-Krimis muss in einen breiteren Kontext des sozialen Wandels gestellt werden. Kratzt man an der Oberfläche des offiziellen Narrativs, nimmt ein neofeudales Szenario Gestalt an. Massen von zunehmend unproduktiven Konsumenten werden reglementiert und ausrangiert, weil Mr. Global nicht mehr weiß, was er mit ihnen anfangen soll. Zusammen mit den Unterbeschäftigten und den Ausgegrenzten sind die verarmten Mittelschichten nun ein Problem, dem man mit der Peitsche der Massenquarantänen, der Ausgangssperren, der Massenimpfungen, der Propaganda und der Militarisierung der Gesellschaft zu Leibe rückt, statt mit dem Zuckerbrot der Arbeit, des Konsums, der partizipativen Demokratie, der sozialen Rechte (die in der kollektiven Vorstellung durch die Bürgerrechte von Minderheiten ersetzt wurden) und des »wohlverdienten Urlaubs«.

Es ist daher ein Irrtum, zu glauben, die Massenquarantänen hätten einen therapeutischen und humanitären Zweck. Wann hat sich das Kapital jemals um die Menschen gekümmert? Gleichgültigkeit und Menschenfeindlichkeit sind die typischen Merkmale des Kapitalismus, dessen einzige wahre Leidenschaft der Profit und die damit verbundene Macht ist. Heute verkörpern die kapitalistische Macht die drei größten Investmentfonds der Welt: BlackRock, Vanguard und State Street Global Advisor. Diese Giganten sitzen im Zentrum einer riesigen Galaxie von Finanzunternehmen, verwalten einen Wert, der fast die Hälfte des globalen Bruttosozialprodukts ausmacht und besitzen die Aktienmehrheit von etwa 90 % der börsennotierten Unternehmen. Um sie herum kreisen transnationale Institutionen wie der Internationale Währungsfonds, die Weltbank, das Weltwirtschaftsforum, die Trilaterale Kommission und die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, deren Aufgabe es ist, den Konsens innerhalb der Finanzkonstellation zu koordinieren. Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass alle wichtigen wirtschaftlichen, politischen und militärischen strategischen Entscheidungen zumindest stark von diesen Eliten beeinflusst werden. Oder sollen wir etwa glauben, dass sie vom Virus überrumpelt wurden? Vielmehr ist SARS-CoV-2 – das,

wie die [CDC](#) und die [Europäische Kommission](#) zugeben, nie isoliert oder gereinigt wurde – der Name einer speziellen Waffe der psychologischen Kriegsführung, die im Moment der größten Not eingesetzt wurde.

Warum sollten wir einem Mega-Pharma-Kartell (der WHO) vertrauen, das *nicht* für das »öffentliche Gesundheitswesen« zuständig ist, sondern für die weltweite Vermarktung privater Produkte zu möglichst profitablen Preisen? Die Probleme der öffentlichen Gesundheit sind auf miserable Arbeitsbedingungen, schlechte Ernährung, Luft-, Wasser- und Lebensmittelverschmutzung und vor allem auf die *grassierende Armut* zurückzuführen; dennoch steht keiner dieser »Krankheitserreger« auf der Liste der humanitären Anliegen der WHO. Die immensen Interessenkonflikte zwischen den Räubern der Pharmaindustrie, den nationalen und supranationalen medizinischen Agenturen und den zynischen politischen Vollstreckern sind inzwischen ein offenes Geheimnis. Kein Wunder, dass das WEF an dem Tag, an dem COVID-19 als Pandemie eingestuft wurde, zusammen mit der WHO die [Covid-Aktionsplattform](#) ins Leben gerufen hat, eine »Lebensschutz«-Koalition, die von mehr als 1.000 der mächtigsten Privatunternehmen der Welt geleitet wird.

Für die Clique, die das Orchester des Gesundheitsnotstands leitet, ist nur wichtig, die Profitmaschine zu füttern, und jeder Schritt wird zu diesem Zweck geplant, mit der Unterstützung einer politischen und medialen Front, die durch Opportunismus motiviert wird. So wie die Militärindustrie Kriege braucht, benötigt die Pharmaindustrie Krankheiten. Es ist kein Zufall, dass die »öffentliche Gesundheit« der bei weitem profitabelste Sektor der Weltwirtschaft ist, in einem solchen Ausmaß, dass Big Pharma etwa dreimal so viel wie Big Oil und doppelt so viel wie Big Tech [für Lobbyarbeit ausgibt](#). Die potenziell endlose Nachfrage nach Impfstoffen und experimentellen Genpräparaten bietet den Pharmakartellen die Aussicht auf nahezu unbegrenzte Gewinnströme, insbesondere wenn sie durch Massenimpfprogramme garantiert und mit öffentlichen Geldern subventioniert werden (d. h. durch weitere Schulden, die uns auf den Kopf fallen werden).

Warum wurden alle Covid-Behandlungen kriminalisiert, verboten oder sabotiert? Wie die [FDA freimütig zugibt](#), ist der Einsatz von Impfstoffen mit Notfallzulassung nur möglich, wenn es »keine geeigneten, zugelassenen und verfügbaren Alternativen gibt«. Ein Beispiel für ein offenbares Geheimnis. Darüber hinaus ist die derzeitige Impfstoff-Religion eng mit dem Aufstieg des Pharma-Dollars verbunden, der, indem er sich von Pandemien ernährt, [dem Ruhm des »Petro-Dollar« naheifern](#) und es den Vereinigten

Staaten ermöglichen soll, weiterhin die globale monetäre Vorherrschaft auszuüben. Warum sollte sich die gesamte Menschheit (einschließlich der Kinder!) experimentelle »Impfstoffe« mit immer besorgniserregenderen, aber [systematisch heruntergespielten Nebenwirkungen](#) injizieren, wenn mehr als 99 % der Infizierten, von denen die überwiegende Mehrheit keine Symptome aufweist, wieder gesund werden? Die Antwort liegt auf der Hand: Weil Impfstoffe das goldene Kalb des dritten Jahrtausends sind, und die Menschheit als Ausbeutungsmaterial der »letzten Generation« der Pharmaindustrie als Versuchskaninchen dienen muss.

In diesem Kontext vollzieht sich die Inszenierung der Notfall-Pantomime mit Hilfe einer noch nie dagewesenen Manipulation der öffentlichen Meinung. Jede »öffentliche Debatte« über die Pandemie wird schamlos *privatisiert*, oder besser gesagt, vom religiösen Glauben an technisch-wissenschaftliche Gremien monopolisiert, die von den Finanzeliten finanziert werden. Jede »freie Diskussion« wird durch die Einhaltung pseudowissenschaftlicher Protokolle legitimiert, die sorgfältig aus dem sozioökonomischen Kontext herausgelöst werden: Man »folgt der Wissenschaft« und gibt vor, nicht zu wissen, dass »die Wissenschaft dem Geld folgt«. Karl Poppers berühmte Aussage, dass »echte Wissenschaft« nur unter der Ägide des liberalen Kapitalismus in der, wie er es nannte, »offenen Gesellschaft«² möglich ist, bewahrheitet sich nun in der globalistischen Ideologie, die unter anderem die Open Society Foundation von George Soros antreibt. Die Kombination aus »echter Wissenschaft« und »offener und inklusiver Gesellschaft« macht es fast unmöglich, die Covid-Doktrin in Frage zu stellen.

Für COVID-19 könnten wir uns also folgende Agenda vorstellen. Es wird ein fiktives Narrativ erstellt, das auf einem epidemischen Risiko basiert, das so dargestellt wird, dass es Angst und unterwürfiges Verhalten fördert. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um eine diagnostische Umdeutung. Alles, was man braucht, ist ein epidemiologisch mehrdeutiges Influenzavirus, auf dem man eine aggressive Ansteckungsgeschichte aufbaut, die sich auf geografische Gebiete bezieht, in denen die Auswirkungen von Atemwegs- oder Gefäßkrankungen bei älteren und immungeschwächten Menschen hoch sind – vielleicht mit dem erschwerenden Faktor einer starken Umweltverschmutzung. Man braucht nicht viel zu erfinden, wenn man bedenkt, dass die Intensivstationen in den »fortgeschrittenen« Ländern bereits in den Jahren vor der

² Karl Popper, *The Open Society and its Enemies*, 2 volumes (Princeton: Princeton UP, 2013).

Ankunft von Covid zusammengebrochen sind, bei Sterblichkeitsraten die niemanden auf die Idee brachten, Massenquarantänen auszurufen. Mit anderen Worten: Die öffentlichen Gesundheitssysteme waren bereits zerstört und somit auf das Pandemieszenario vorbereitet.

Doch diesmal hat der Wahnsinn Methode: Der Notstand wird ausgerufen, was eine Panik auslöst, die wiederum dazu führt, dass Krankenhäuser und Pflegeheime (mit hohem Sepsisrisiko) überfüllt sind, ruchlose Protokolle angewandt werden und die medizinische Versorgung eingestellt wird. Et voilà, das Killervirus wird zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung! Die Propaganda, die in den wichtigsten Zentren der Finanzmacht (vor allem in Nordamerika und Europa) wütet, ist für die Aufrechterhaltung des »Ausnahmezustands« (Carl Schmitt) unerlässlich, der sofort als einzig mögliche Form der politischen und existenziellen Rationalität akzeptiert wird. Ganze Bevölkerungen, die dem massiven medialen Bombardement ausgesetzt sind, kapitulieren durch Selbstdisziplinierung und halten sich mit grotesker Begeisterung an Rituale der »sozialen Verantwortung«, in denen sich Zwang als Altruismus maskiert.

Das gesamte Pandemie-Drehbuch – von der »Ansteckungskurve« bis zu den »Covid-Todesfällen« – beruht auf dem PCR-Test, der aufgrund einer in Rekordzeit im Auftrag der WHO [erstellte Studie](#) für den Nachweis von SARS-CoV-2 zugelassen wurde. Wie vielen inzwischen bekannt sein dürfte, wurde die diagnostische Unzuverlässigkeit des PCR-Tests von seinem Erfinder, dem (leider am 7. August 2019 verstorbenen) [Nobelpreisträger Kary Mullis, angeprangert](#), und vor kurzem unter anderem von [22 international renommierten Experten bekräftigt](#), die seine Rücknahme wegen eindeutiger wissenschaftlicher Mängel forderten. Offensichtlich ist die Forderung auf taube Ohren gestoßen.

Der PCR-Test ist die treibende Kraft hinter der Pandemie. Er funktioniert über die berüchtigten »Zyklusschwellen«: Je mehr Zyklen man durchführt, desto mehr falsch-positive Ergebnisse (Infektionen, Covid-Todesfälle) produziert man, wie selbst Guru Anthony Fauci leichtfertig zugab, als er erklärte, dass [Abstriche ab 35 Zyklen wertlos](#) seien. Wie kommt es nun, dass während der Pandemie in den Labors auf der ganzen Welt routinemäßig Amplifikationen mit 35 Zyklen oder mehr durchgeführt wurden? Sogar die *New York Times* – gewiss kein Hort gefährlicher Covid-Leugner – hat diese [wichtige Frage im letzten Sommer aufgeworfen](#). Dank der Empfindlichkeit des Tests kann die Pandemie wie ein Wasserhahn auf- und zgedreht werden, wodurch das

Gesundheitsregime die volle Kontrolle über das »numerologische Monster« der Covid-Fälle und -Todesfälle – die wichtigsten Instrumente des alltäglichen Terrors – ausüben kann.

Die Panikmache dauert bis heute an, obwohl manche Maßnahmen gelockert wurden.

Um zu verstehen, warum das so ist, sollten wir auf das wirtschaftliche Motiv zurückkommen. Wie bereits erwähnt, wurden von den Zentralbanken mit wenigen Mausklicks mehrere Billionen an neu gedrucktem Geld geschaffen und in die Finanzsysteme eingespeist, wo sie größtenteils geblieben sind. Das Ziel der Gelddruckerei war es, die katastrophalen Liquiditätslücken zu schließen. Der größte Teil dieses »Zauberbaum-Geldes« ist immer noch im Schattenbankensystem, an den Börsen und in verschiedenen virtuellen Währungssystemen eingefroren, die *nicht* dazu gedacht sind, für Ausgaben und Investitionen verwendet zu werden. Ihre Funktion besteht ausschließlich darin, billige Kredite für Finanzspekulationen zu vergeben. Es handelt sich um »fiktives Kapital« (Marx), das sich in einer kreisförmigen Schleife weiter ausbreitet, die völlig unabhängig von den Zyklen der realen Wirtschaft ist.

Man kann nicht zulassen, dass all das Geld die reale Wirtschaft überschwemmt, denn sie würde sich überhitzen und eine Hyperinflation auslösen. Und genau hier kommt das Virus weiterhin zum Einsatz. Diente es ursprünglich dazu, »die Realwirtschaft zu isolieren« (um noch einmal aus dem BIZ-Papier zu zitieren), so überwacht es nun deren *zaghafte* Wiedereröffnung, die durch die Unterwerfung unter das Impfdogma und die chromatischen Methoden der Massenreglementierung gekennzeichnet ist, zu denen bald auch [Klima-Lockdowns](#) gehören könnten. Erinnern Sie sich daran, wie uns gesagt wurde, dass nur Impfstoffe uns unsere »Freiheit« zurückgeben würden? Allzu vorhersehbar entdecken wir nun, dass der Weg zur Freiheit [mit »Varianten«](#), d.h. Wiederholungen des Virus, übersät ist. Ihr Zweck besteht darin, die »Fallzahl« zu erhöhen und damit den Ausnahmezustand zu verlängern, der die Produktion von virtuellem Geld durch die Zentralbanken rechtfertigt, um Schulden zu monetarisieren und Defizite zu finanzieren. Anstatt zu normalen Zinssätzen zurückzukehren, ziehen es die Eliten vor, den Gesundheitsnotstand zu normalisieren, indem sie das Ansteckungsgespenst füttern. Das vielbeschworene »Tapering« (Reduzierung der monetären Anreize) kann also warten – genau wie der Pandexit.

In der EU beispielsweise soll das 1,85 Billionen Euro schwere »Pandemie-Notkaufprogramm« der Europäischen Zentralbank (PEPP) derzeit bis März 2022 weiterlaufen. Es wurde jedoch angedeutet, dass es möglicherweise über dieses [Datum](#)

[hinaus verlängert](#) werden muss. In der Zwischenzeit richtet die Delta-Variante [mittlerweile die Omikron Variante] in der Reise- und Tourismusbranche verheerende Schäden an, da neue Einschränkungen (einschließlich Quarantäne) die Sommersaison beeinträchtigen. Auch hier scheinen wir in einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung gefangen zu sein (vor allem, wenn, wie der Nobelpreisträger [Luc Montagnier](#) und viele andere angedeutet haben, Varianten, wie mild auch immer, die Folge aggressiver Massenimpfkampagnen sind). Wie dem auch sei, der springende Punkt ist, dass das Virus immer noch vom senilen Kapitalismus gebraucht wird, dessen einzige Überlebenschance davon abhängt, einen Paradigmenwechsel vom Liberalismus zum oligarchischen Autoritarismus herbeizuführen.

Auch wenn ihr Verbrechen alles andere als perfekt ist, so muss man den Organisatoren dieses globalen *Putsches* doch eine gewisse sadistische Genialität attestieren. Ihr Kunststück ist gelungen, vielleicht sogar besser als erwartet. Aber jede Macht, die auf Totalisierung abzielt, ist zum Scheitern verurteilt, und das gilt auch für die Hohepriester der Covid-Religion und die institutionellen Marionetten, die sie mobilisiert haben, um die Psy-Op des Gesundheitsnotstands zu inszenieren. Schließlich neigt die Macht dazu, sich über ihre Allmacht Illusionen zu machen. Diejenigen, die im Kontrollraum sitzen, erkennen nicht, wie unsicher ihre Herrschaft ist. Was sie nicht sehen, ist, dass ihre Autorität von einer »höheren Mission« abhängt, für die sie teilweise blind bleiben, nämlich der *anonymen Selbstreproduktion* der kapitalistischen Matrix. Die Macht liegt heute bei der Profitmaschine, deren einziges Ziel es ist, ihre rücksichtslose Reise fortzusetzen, die möglicherweise zum vorzeitigen Aussterben des Homo sapiens führt. Die Eliten, die die Welt zum Covid-Gehorsam überredet haben, sind die anthropomorphe Manifestation des *kapitalistischen Automaten*, dessen Unsichtbarkeit so raffiniert ist wie die des Virus selbst. Und das Neue an unserer Zeit ist, dass die »abgeschottete Gesellschaft« das Modell ist, das die Reproduzierbarkeit der kapitalistischen Maschine am besten garantiert, unabhängig von ihrem dystopischen Ziel.

Fabio Vighi ist Professor für Kritische Theorie und Italienisch an der Universität Cardiff, Großbritannien. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören *Critical Theory and the Crisis of Contemporary Capitalism* (Bloomsbury 2015, mit Heiko Feldner) und *Crisi di valore: Lacan, Marx e il crepuscolo della società del lavoro* (Mimesis 2018).

Anmerkungen:

1. Karl Marx, Grundrisse (London: Penguin, 1993), 706.
2. Karl Popper, The Open Society and its Enemies, 2 volumes (Princeton: Princeton UP, 2013).